

45. Tour (zu Fuß) am 23.2.2013 im Deister von Bad Nenndorf über Mooshütte nach Barsinghausen

Bei nasskaltem Winterwetter verkündet Eberhard zur ersten Tour im neuen Jahr, der 45. insgesamt, 12 Mitwanderern eine schneebedingte Umplanung: Er sei gestern die Strecke abgegangen und habe feststellen müssen, dass der Weg vom Nordmannsturm runter auf den Wallmannweg nicht begehbar sei. Zum 2. Mal müsse auf das „Alte Forsthaus“ in Blumenhagen verzichtet werden. Vielmehr führe man mit S1 bis nach Bad Nenndorf, ginge dann zur Mooshütte und dann weiter nach Barsinghausen – fast wie vor einem Jahr anlässlich der 35. Tour, nur umgekehrt.



Bad Nenndorf wirkt wie ausgestorben. Viele Kurgäste scheinen im Moment nicht die Einrichtungen zu belegen und an den stilisierten Fahrradständern vor der Landgrafen-Therme ist kein Fahrrad angeschlossen. Die „Lady in red“ versucht, weg zu radeln, muss aber mangels eines bequemen Sattels passen! Drinnen drehen einige SchwimmerInnen ihre Runden im 33°C warmen Thermal-Solebad und genießen zudem Türkisch Hamam, Rhassoul, LaStone-Massagen oder die heilende Wirkung der illuminierten Meersalzgrotte. Vorbei am Bau- denkmals „Schlösschen“ im Kurpark, Jérôme Bonaparte (Napoleons Bruder) feierte hier um 1810 rauschende Feste und erhielt dafür den Beinamen „König Lustik“, erklimmen wir den Hausberg des Staatsbades, den Galenberg, mit seinen uns bereits bekannten Süntelbuchen und dem Gedenkstein des preußischen Staatsministers Viktor von Podbielski, der die hiesige Parkanlage „Erlengrund“ 1911 initiiert hatte.



Dirks eingeforderten Pausen werden eine Absage erteilt, denn sie sind bei geringen Entfernungen und wenigen Anstrengungen nicht vonnöten. Zeit bleibt für ein Gruppenfoto am Lehmann-Gedenkstein, von Heinz fotografiert, bevor es mit einem kleinen Schlenker in Richtung des Ausflugslokals „Teufelsbrücke“ zur Mooshütte geht. Eberhard zeigt die Wiese, wo seine Bad Nenndorfer Schule in den 50er Jahren die gerade eben ins Leben gerufenen Bundesjugendspiele veranstaltete. Steffi bezeichnet Misburg als gute Wohnanlage, wobei Dirk, der Ahlemer, nachfragt, ob sie eben von „Magdeburg-West“ gesprochen hätte! Hammer! Frank hebt „sein“ Anderten hervor und Eberhard erwähnt, dass Hemmingen-Westerfelder Arnum immer als „Türkei“ bezeichnen – so weit weg sei der Nachbarort! Ludwina, weißt Du, dass in Vinnhorst zur Eingemeindung nach Hannover 1974 eine schwarze Fahne gehisst wurde? Und die Langenhagener waren damals böse über Hannovers OB Schmalstieg, der sich ein Stadtbezirksamt L. gut vorstellen konnte!

Die Mooshütte bietet uns 12en genügend Platz zum Essen und Trinken. Das rustikale Ambiente lädt gastlich ein und die hübschen Servicekräfte im einheitlichen Dirndl bedienen uns entsprechend ihres „Typs“ (blond, dunkel oder brünett) Speisen und Getränke. Endlich bietet eine Speisekarte auch mal „Calenberger Pfannenschlag“ an, aber natürlich auch anderes Schmackhaftes zum „Andechser Dunkel“! Letzteres wird in der Eigenwerbung beschrieben, es sei gehaltvoll, und zwar so, dass man nach zwei, drei Mass den Weg nach Hause, so er denn zu Fuss erreichbar ist, noch findet. Rainer Brüderle hätte hier in der Mooshütte seine helle Freude gehabt, denn die schicken Bedienungen wären aus der Sicht seiner Vorstellungswelt genug ausgefüllt gewesen! Und die Bundes-Justizministerin würde ihn hierher gern begleiten, gibt sie ihm, dem Spitzen-Kandidaten, doch Flankenschutz!



Wir plaudern – nicht übers Himmelreich, wie das nebenstehende Azurblau einem Glauben machen könnte – aber ähnlich über den Urlaub, besser gesagt, über die beabsichtigten Kürzungen. Ver.di macht darauf aufmerksam mit einer Postkartenaktion. Sowas geht ja wohl gar nicht, mühsam erkämpfte Arbeitnehmerrechte in Zeiten zunehmender Arbeitsverdichtungen zurück zu drehen!



Wir setzen unseren Weg fort und lassen uns frei nach Goethe den Winter noch gefallen. Man glaubt, sich in einer größer scheinenden Welt freier ausbreiten zu können, denn die entlaubten Bäume mit kaum sichtbaren Astarmen gestatten ungehinderte Ferne, so durchsichtig wie sie hinter uns stehen und nichts zudecken! Nun treibt und schlägt bald wieder aus, schreit die Sehnsucht nach mehr Sonne in uns!

Über die Bantorfer Höhe (Tour 42), Walhalla, Siedlung Höhenluft und lange Kaltenbornstraße in Barsinghausen erreichen wir den Bahnhof. Noch etwas Zeit schauen wir unaufschiebbar kurz im benachbarten Altersheim vorbei, das sich als gastfreundlich erweist. Die S1-Bahn liefert uns pünktlich zum Bundesligaanstoß im Hauptbahnhof Hannover ab, den Live aber andere mit Riesenbegeisterung erleben! Eberhard spürt etwas später gar Überirdisches beim „Ball im All“! Nur gut, dass es diesen 23.2.2013 gegeben hat und nicht wie den 23.2.1700, der praktisch ausfiel!